

in Bezug auf Trachten, Architekturen, Belagerungsmaschinen u. s. w. in einer Weise, die einfach verblüffend wirkt. Das indes ist es nicht, was dem Werke einen ganz besonderen Stempel gibt. Dieser liegt



Stuhl aus einem für M. Gillot entworfenen Mobiliar

vielmehr im ornamentalen Beiwerk, in den einfachen Zierleisten, die ganz specielle Beachtung verdienen. Wohl findet sich Verwandtes schon in früheren Arbeiten des Meisters. Hier aber ist die Anwendung von Zierformen, die aus directer Anlehnung an die Natur entstanden, in künstlerisch ausgehorener Weise erfolgt. Vieles muss als geradezu entzückend bezeichnet werden. Nirgends hat er sich mit einer Ornamentik befasst, wie sie etwa durch Originale aus dem frühesten Mittelalter geboten ist; er machte keinerlei Anleihen bei alten Meistern. Neigt auch manches im Gesamtarrangement zu typischen Erscheinungen

der Zeit, so ist es doch immer persönlich umgedeutet. Mit der Verwendung pflanzlicher Motive aber hat Grasset eine durchaus eigenartige neue Bahn betreten. Er gieng diese Wege, die jetzt als „modern“ gelten, vor achtzehn Jahren schon, ohne sich an andere Vorbilder zu halten als jene, die er direct in der Natur fand. In den „Haymonskindern“ sind die allerfrühesten Repräsentanten einer auf neuen Pfaden sich bewegenden Decorationsweise enthalten. Sie sind deswegen auch durchwegs origineller als das Meiste, was Andere, dieselben Wege betretend, später schufen. Übrigens sind die darin gegebenen Anregungen manchenorts in einer Weise ausgeschlachtet worden, die beweist, mit welcher Gier neue Gedanken erfasst, um nicht